Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

559 (30.11.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr.
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung“, Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 559. Karlsruhe, Freitag, 30. November 1900. Mittagsblatt

Vatikanische Diplomatie.

Vatikanische Diplomatie, so lehrreich für das Verhältnis zwischen Staat und Kirche, und zugleich so — unverhüllt, wie sie selten hervorgetreten, liegt in dem Lehrbuche vor, das der Professor des öffentlichen Kirchenrechts an der päpstlichen „Accademia dei Nobili Ecclesiastici“, der vatikanischen Hochschule, aus welcher die Diplomaten der Kurie hervorgehen, über „kirchliche Diplomatie“ verfaßt und im Druck durch die Vatikanische Typographische Anstalt herausgegeben hat. Der Mann heißt Adolfo Giobbio, der Titel des Werkes ist „Lezioni di Diplomatia Ecclesiastica“.

Das Verdienst, die deutsche Leserwelt auf das Buch aufmerksam gemacht zu haben, gebührt einem ebenso gelehrten wie scharfsinnigen Vertreter des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte, der in der wissenschaftlichen „Beilage zur Allgemeinen Zeitung“ den wesentlichen Inhalt der vatikanischen „Lektionen“ wiedergiebt. Wir gehen wohl kaum fehl, wenn wir in dem Recensenten jenen oberrheinischen Universitätsprofessor zu erkennen glauben, der unter unsern gelehrten katholischen Theologen eine der ersten Stellen einnimmt, und dessen geistvolle, treffsichere Kritiken oft an den unvergessenen Altmeister Döllinger erinnern.

Das Buch Giobbios soll manchen loyalen Kleriker der älteren Schule wie ein bedenklicher Anachronismus, manchen wie eine grenzenlose Indiskretion angemutet haben; indessen ist authentisch bezeugt, daß es beim Papste günstige Aufnahme und beim Kardinal-Staatssekretär volle Anerkennung gefunden hat. Wir haben es also in den „Vorlesungen“ des Herrn Professors Dr. Giobbio mit einer kirchlich korrekten Darlegung der im Vatikan festgehaltenen und seinen Vertretern eingeprägten Lehren über Wesen und Wirken der päpstlichen Diplomatie gegenüber den heutigen Staaten zu thun. Sehen wir die hauptsächlichsten dieser Lehren etwas näher an, wobei wir dem bezeichneten Führer folgen.

Für den Lehrer der päpstlichen Diplomatie ist die Rechtssphäre der Kirche ideell eine grenzenlose. Von einer unberechtigten Einmischung der kirchlichen Gewalten in die Rechtssphäre des Staates kann bei ihm also überhaupt keine Rede sein. Umgekehrt wird vielmehr jede Einmischung des Staats in die überallhin sich erstreckenden Rechte der geistlichen Gewalt als von vornherein unberechtigt abgewehrt. Die Kirche ist keine Association, deren legale Existenz vom Staat abhängt, sie ist selber ein Staat und darum vollkommen unabhängig. Dabei ist sie nicht an eine territoriale Unabhängigkeit gebunden: die Territorien des Staates gehören zugleich der Kirche, die ein eigenes jurisdiktionelles Recht über sie ausübt. Die Staaten haben ein Territorium per titolo politico, aber dasselbe Territorium gehört der Kirche per titolo religioso!

Ist die katholische Kirche nach eigenem Rechte eine internationale juristische Persönlichkeit, ein eigenes, unabhängiges Staatswesen, so fallen natürlich die entgegengesetzten Systeme des „Regalismus“ und des „juridischen Liberalismus“ in sich zusammen: sie verstoßen gegen das wahre Wesen der Kirche. Die Freiheit der Kirche besteht in der unbehinderten Ausübung aller Rechte und Funktionen der obersten kirchlichen Gewalt, des Papstes; diese Ausübung darf keiner Beaufsichtigung des Staates unterworfen sein. Gleich nach der regalistischen wird die liberal-juristische Auffassung zurückgewiesen, welche die Souveränität ins Volk verlegt und dem übernatürlichen religiösen Prinzip seine Bedeutung versagt. Der Klerus steht nur unter der Jurisdiktion des Papstes, nicht unter derjenigen des Staates. Der Staat hat die Verpflichtung, die Gesetzgebung der Kirche in ihrem vollen Umfang anzuerkennen und zur Richtschnur der seinigen zu machen! — Der Recensent der „Allgemeinen Zeitung“ konstatiert dabei, daß der Vatikan in einer bisher nicht bekannt gewordenen Verhandlung im Jahre 1874 dem Fürsten Bismarck als conditio sine qua non eines modus vivendi mit Preußen entgegenhielt: die Anerkennung der kanonischen Legislative und des absoluten Selbstbestimmungsrechts der Kirche seitens des Staates. —

Nicht minder interessant ist die weitere Konstatierung, daß der frühere Botschafter Frankreichs am päpstlichen Stuhl, Herr Lefebre de Béhaine, in der von Bismarck ausgegangenen Anrufung der Mediation des Papstes in der Karolinen-Frage eine eklatante Bestätigung der höchsten päpstlichen Souveränität gefunden hat.

Herrn Giobbio zufolge ist die Monarchie der Kirche durch keine Aristokratie der Bischöfe beschränkt; auch das Allgemeine Konzil über den Papst zu setzen, wäre eine Absurdität, da es keine Perpetuität hat, und sich schon aus der Konstanz der kirchlichen Autorität ergiebt, daß die Kirche ein unvergängliches, stets sichtbares Oberhaupt haben muß. In der Vielheit der kirchlichen Oberen kann doch nur eine Autorität herrschen. Den Bischöfen und den lokalen kirchlichen Gemeinden steht nichts von dem zu, was man unter Freiheit der Kirche versteht. Der Recensent meint auch, alle Diözesen der Erde könnten ja im Zeitalter des Telegraphen und des Fernsprechers durch einen Druck auf den Knopf im Zimmer des Kardinal-Staatssekretärs ganz gut regiert werden.

Zu politischen Uebergriffen des Papstes ist nach Herrn Giobbio keine Möglichkeit vorhanden, da der Papst höchster Richter sowohl der öffentlichen wie der privaten Moral ist; wo ein Konflikt eintritt, kann er nur dadurch entstehen, daß man dem widersteht, was der Papst im Geiste der göttlichen Gerechtigkeit fordert. Für das, was die päpstlichen Vertreter im Auslande thun, hat der Papst allerdings die Verantwortung zu tragen, indessen wird man stets mit Vertrauen an ihn appellieren können. Die öffentliche Ordnung wird der Papst nie bedrohen: wo er in das Leben der Nationen eingreift, thut er es nur, weil ein höheres, göttliches Recht über dem Staatsrecht steht. Der Ausübung dieses höheren Rechtes darf sich niemand entgegensetzen.

Die lokale und reale Immunität des Papstes schließt die absolute Unantastbarkeit der ihm und den höchsten kirchlichen Verwaltungsbehörden zugesprochenen Residenzen ein. Daß sich damit bisher ungelöste Fragen verknüpfen, haben ältere und neuere Prozesse in Rom gezeigt.

Der Nutzen diplomatischer Vertretungen beim päpstlichen Stuhl und der Nuntien bei den Mächten war von Professor Geffcken in Frage gestellt worden. Giobbio führt dagegen aus: die Regierungen könnten aus der Einrichtung der Nuntiaturen großen Nutzen schöpfen, „da sie durch dieselben leicht erreichen könnten, was auf dem gewöhnlichen Wege von ihren Unterthanen nicht zu erreichen sei!“ In konstitutionellen Staaten sei es dem Nuntius unter Umständen leicht, ein sonst dem Fall nahes Ministerium durch Beeinflussung einer Mehrheit zu stützen. Die Beziehungen der Nuntien zum Episkopat können auf solche Weise eine schon dem Untergang anheimgefallene Regierung retten. Die Behauptung, der Nuntius könne so mit dem Episkopat das Centrum des politischen Katholizismus in dem betreffenden Lande bilden, ist für den Heiligen Stuhl einfach injuriös: „als ob es dem Papst je einfallen könne, die öffentliche Ordnung zu stören oder einer Regierung Schwierigkeiten zu bereiten!“ — Welch ungeheuerliche Naivetät gegenüber den vielfachen Erfahrungen der Geschichte älterer und neuerer Zeit! Deutsche Leser können derartige Aeußerungen eines päpstlichen Hochschulgelehrten nur mit großem Erstaunen zur Kenntnis nehmen.

Der Intervention der päpstlichen Nuntien haben die Bischöfe in jedem Falle zu gehorchen. Daß die Bischöfe in der Behandlung der kirchlichen Angelegenheiten ihr eigenes Gewissen zu befragen und darnach zu verfahren hätten, würde die Verneinung der dem Heiligen Stuhle schuldigen Obedienz in sich schließen: „Die Bischöfe haben freilich ihr Gewissen zu konsultieren, aber sie haben zu thun, was ihnen der Papst vorschreibt.“ Es scheint also den Bischöfen auch anheimgegeben zu sein, gegen ihr Gewissen die gegebenen Befehle auszuführen. Die Moral der Lehre ist greifbar.

Die polnische Gefahr.

I.

Die polnische Volkszahl innerhalb Preußens.

Die Volkszählung des Jahres 1890 ergab für den preußischen Staat eine Gesamtbevölkerung von rund 30 Millionen Einwohnern. Von diesen war bei rund drei Millionen als Muttersprache das Polnische ermittelt worden. Daß seither ein ganz erhebliches Wachstum der Einwohner polnischer Zunge stattgefunden hat, kann angesichts der im Folgenden nachzuweisenden Ausbreitung der polnischen Bewegung über alle Provinzen der Monarchie nicht bezweifelt werden; eine zahlenmäßige Erfassung aber dieses Wachstums begegnet zur Zeit kaum überwindlichen Schwierigkeiten. Zunächst ist daran zu erinnern, daß die Frage nach der Muttersprache bei der Volkszählung des Jahres 1890 in die Zählkarten nicht mit aufgenommen worden ist, daß also erst durch die am 1. Dezember des laufenden Jahres bevorstehende Volkszählung genaue Daten über die Bewegung der Bevölkerung überhaupt und insbesondere über die Verteilung der einzelnen Nationalitätengruppen innerhalb des Deutschen Reiches und der preußischen Monarchie sich werden gewinnen lassen. Allerdings dürften die Resultate der neuen Volkszählung kaum vor dem Herbst des künftigen Jahres veröffentlicht und benutzt werden können. Bis dahin wird man sich mit approximativen Schätzungen, mit mehr oder weniger zuverlässigen Einzelangaben und mit der Registrierung symptomatischer Thatsachen und Erscheinungen begnügen müssen, von denen auf ein Wachstum oder auf einen Rückgang der betreffenden Bevölkerungsgruppe geschlossen werden kann. Wenn eine Vermehrung der polnischen Bevölkerung innerhalb der preußischen Monarchie auf über 192 000 Köpfe im Jahre 1898 thatsächlich festgestellt werden konnte, so muß diese Zahl unter den gegebenen Umständen nur als ein Bruchteil des wirklichen Wachstums der Bewohner polnischer Zunge in Preußen angesehen werden.

Denn wie sehr das Polentum in einzelnen, namentlich auch den westlichen Teilen der Monarchie in dem Zeitraum von 1890 bis 1898 gewachsen ist, geht aus den folgenden Angaben hervor: In Schlesien sind die Bewohner polnischer Zunge von rund 994 000 Köpfen auf 1 023 000 gewachsen, in der Provinz Sachsen von 22 000 auf 26 000, in der Provinz Hannover von 5000 auf 7000, in Hessen-Nassau von 950 auf 2300, in der Rheinprovinz von 6000 auf 23 000, in Westfalen von 27 000 auf rund 150 000 Köpfe. Nicht mit einbegriffen ist die Zahl der Polen auswärtiger Staatsangehörigkeit, deren es in Preußen im Jahre 1898 rund 48 500 gab und bei denen es sich überwiegend um vorübergehend anwesende Saisonarbeiter handelte. Es ist also die Thatsache zu konstatieren, daß die Ostprovinzen, die zweifellos eine Vermehrung ihres eigenen Bestandes an polnischen Volksteilen erfahren haben, gleichwohl in der Lage gewesen sind, die westlichen Teile des Staates mit starken Gruppen polnischen Volkstums zu durchsetzen.

Die Zahlen, aus welchen der Zuwachs des polnischen Volkselements hervorgeht, gewinnen eine ganz besondere Bedeutung unter Berücksichtigung der nicht wegzuleugnenden Thatsache, daß noch vor einem Jahrzehnt die Ziffer der preußischen Staatsangehörigen polnischer Zunge keineswegs den Besitzstand des bewußt nationalen Polentums bezeichnete, daß vielmehr damals noch die einen polnischen Dialekt sprechenden Bewohner Pommerns und Schlesiens von der national-polnischen Bewegung nahezu unberührt waren und sich lediglich als Preußen fühlten, während gegenwärtig nicht nur die Bewohnerschaft polnischen Stammes in den beiden letztgenannten Provinzen als dem nationalen Polentum definitiv gewonnen angesehen werden muß, sondern auch die Masuren Ostpreußens von der polnischen Bewegung keineswegs unbeeinflußt geblieben sind. Als ein Beleg für die Richtigkeit der letzteren Auffassung ist die Thatsache zu verzeichnen, daß bei der Reichstagswahl des Jahres 1898 in dem rein evangelisch-masurischen Wahlkreise Ortelsburg-Sensburg ein Mitglied der katholisch-polnischen Volkspartei (Lewandowski aus Gnesen) als Kandidat aufgestellt werden konnte, daß er auch in Ortelsburg die Mehrheit erhielt und nur durch die Sensburger Stimmen geschlagen wurde. Fast genau so ging es mit der national-polnischen Kandidatur von Wolszlegier in dem allerdings überwiegend katholischen Wahlkreise Allenstein-Rössel, wo gleichfalls nur durch die Rösseler Stimmen ein Wahlsieg des Nationalpolen verhindert wurde. Dieses Vordringen des nationalen Polentums in Ostpreußen ist um so bemerkenswerter, als mit ganz vereinzelten Ausnahmen sowohl die evangelische wie die katholische Geistlichkeit mit aller Entschiedenheit den national-polnischen Kandidaturen entgegenwirkte.

Die gegenwärtig zu registrierende polnische Bevölkerungsziffer wiegt also in nationaler Hinsicht ungleich schwerer, als diejenige, welche bei der Volkszählung von 1890 zu verzeichnen war. Das Anwachsen des Polentums innerhalb der Grenzen der preußischen Monarchie wird zweifellos bei der diesjährigen Volkszählung in so überraschenden Resultaten zu Tagen treten, daß zu deren Erklärung weder der natürliche Geburtenüberschuß der polnischen Bevölkerung, noch der immer nur zeitweilig in Betracht kommende starke Zufluß ausländischer Elemente ausreicht. Es ergiebt sich vielmehr mit zwingender Notwendigkeit die Annahme, daß das Anwachsen des Polentums zu nicht unerheblichem Teile durch Aufsaugung rein deutschen Volkstums erfolgt.

Geschichtskalender.

30. November. 1466. Andr. Doria, genuesischer Staatsmann, * Carrascosa. 1667. Jonath. Swift, englischer Satiriker, * Dublin. 1750. Moritz, Marschall von Sachsen, † Chambord. 1793. Sieg der Preußen über die Franzosen bei Kaiserslautern. 1817. Theod. Mommsen, Geschichtsschreiber, * Garding, Schleswig-Holstein. 1830. Ant. Rubinstein, Komponist, * Wechtwotynetz bei Jassy. 1846. Friedrich List, Nationalökonom, † (Selbstmord) Kufstein. 1878. Ch. H. Lewes, englischer Kulturhistoriker, †.

Der Bauer vom Wald.

Novelle von Anton v. Perfall.

(Nachdruck verboten.)

1.

Der Bauer vom Wald, so hieß er und nicht anders, Johannes Altinger stand nur im Kirchenbuche und in dem verhaßten Steuerkataster. Im ersteren stand wenigstens unter dem Namen noch die Bezeichnung „Bauer vom Wald“, ebenso wie auf dem bemoosten Familiengrabstein an der Kirchenwand gleich rechts vom Eingang. Aber was kann man denn von dem Schreibervolk draußen auf dem Amt verlangen? Was wissen denn die, was da drin liegt, „Bauer vom Wald“ — die Geschichte von ganzen Geschlechtern, von zwei Jahrhunderten. Ja, natürlich, wenn es heißt „Amtmann“ oder gar „Baron“ oder „Graf“ oder auch nur „Gerichtsschreiber“, das darf nicht fehlen unter dem Namen, beileibe nicht! Aber „Bauer vom Wald“, da wird man die Feder noch einmal eintunken!

Und doch war der Titel ihm so gut zu eigen, ja viel besser, als manchem hohen Herrn da drinnen in der Stadt der seine, bei dem's „schon lang nimmer stimmt“. Er hieß nicht bloß, er war auch der Bauer vom Wald, und wer weiß, ob nicht gerade der Name daran schuld war, daß er es noch war, der Stolz darauf, der in den schlechten Zeiten, wenn es den Bauern noch so an den Kragen ging, doch stand hielt.

Man glaubt es nicht, was für eine Kraft liegt in so ein paar Worten! Hat sich nicht alles verschworen im Laufe der Zeiten gegen den Wald ringsum, der alle Höhen deckte und Thäler füllte, weit und breit, der allein Bauerneigentum war?

Da war zuerst der Staat, der Nimmersatt, der seine gierige Hand danach ausgestreckt. Die Steuer war hoch, der Ertrag gering, und im Staatssäckel klimperten die harten Thaler. Und wenn es auch deren nicht viel waren, die einem geboten wurden — Geld war damals eine gar rare Sache auf dem Lande. Einer nach dem anderen ging den Handel ein und behielt nur das Nötigste um den Hof herum zurück, gerade genug zum Heizen und Dachflicken. Nur der Bauer vom Wald ließ nicht „luk“, nicht ein Tagwerk war ihm feil. Und wenn man auch im gerechten Zorne über diese Dickköpfigkeit die Steuerschraube für den Johannes Altinger noch ganz besonders anzog, der Sixtus, des Johannes Vater, biß die Zähne aufeinander und hielt mutig aus.

Dann, als der Verkehr von Jahr zu Jahr zunahm, die Eisenbahn dem Gebirge immer näher rückte, kamen die Händler und boten den dreifachen Preis. Man zwackte von dem „Nötigsten“ um den Hof herum wiederum etwas ab um das blanke Gold, und sparte lieber am Heizen und Dachflicken. Der Bauer vom Wald ließ sich aber auch jetzt keinen Stamm abfeilschen.

Kaum hatte der Johannes den Hof übernommen, so wurde im Westen des Thales ein Kohlenbergwerk eröffnet.

Was vom Wald noch übrig war, nahm jetzt das Bergwerk um teures Geld als Verzimmerungsholz. Aber vom Bauer vom Wald war kein Stämmchen dabei.

Doch damit ging es noch immer nicht rasch genug. Da erfand die Spekulation ein Ungeheuer, dessen Heißhunger gar nicht mehr zu stillen war, das ganze Flächen des herrlichsten Waldes zermalmt hätte wie Hirsekorn, wenn sie nur noch vorhanden gewesen wären.

Eine Holzstoffabrik wurde gegründet.

Der war nichts zu teuer und nichts zu schlecht; selbst das jüngste Holz nicht. Von allen Seiten grinsten dem Beschauer die kahlen, öden Flächen entgegen. Es blieb nicht einmal mehr so viel, um den Boden zu schützen für neue Samenaufnahme und Fruchtbildung. Die jetzt ungehemmten Bergwasser vollendeten die Zerstörung.

Aber der Bauer vom Wald gab nicht nach. Zweihundertfünfzig Tagwerke geschlossener Forst umgaben rings seinen Hof und seine Gründe. Sie bildeten für ihn eine lebendige Schutzwehr gegen das Eindringen einer neuen, hastigen Zeit.

Doch es waren nicht allein die schwarzen Rauchsäulen, im West und Ost aufsteigend und über seinem Wald sich zu einem drohenden Gewölk vereinigend, welche ihn stets an den verhaßten Feind erinnerten, der draußen auf ihn lauerte; in seinem eigenen Haus ging es um, das Unbegreifbare, Namenlose, das ihn Tag und Nacht beängstigte, jede Freude vergällte an seinem Besitz.

Es lauerte in den Augen seines Eheweibes, es sprach aus dem ganzen Wesen seines einzigen Sohnes, des künftigen Bauern vom Wald; nur die Rosl, sein Liebling, war davon noch nicht ergriffen, die war und blieb das richtige, frische Waldkind, wie er es haben wollte.

Sonderbar, gerade das Madel muß die Lieb' zum Walde erben, und der Bua — der haßt ihn gerad.

Ja, das war es ja, was den Bauern so verdroß, den reinsten Haß hatte er darauf, besonders seitdem der Bursch vom Militärdienst zurückkam aus der Hauptstadt.

„Drinn wachst 's Geld auf der Straß'n für jed'n, der sich nur a bißl rührt, und unsereins bleibt da sitz'n und schaut die Bam 's wachs'n zua, bis er grau wird!“

Das waren so seine Sprüche, die dem Alten durch Mark und Bein gingen, und die Mutter, selbst eine Waldbauerntochter, gab dem Jungen so halb und halb recht.

„Man müßt do a bißl mit der Zeit geh'n und sein Vorteil bedenk'n“, meinte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Wahlrechtsfrage.

⁚ **Emmendingen**, 29. Nov. Hier findet am nächsten Sonntag eine Versammlung der Nationalliberalen Partei statt, in der die Wahlrechtsfrage besprochen werden soll. Abgeordneter Pfefferle hat die Berichterstattung übernommen.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 30. Nov. Seitens des Generalkommandos des 14. Armeekorps sind als Infanterie-Truppenteile, bei welchen am 1. April 1901 Einjährig-Freiwillige eingestellt werden können, die nachstehenden bestimmt worden: 1. das 2. Bataillon 2. badischen Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I." Nr. 110 in Heidelberg, 2. das 5. badische Infanterie-Regiment Nr. 113 in Freiburg, 3. das 1. Bataillon 4. badischen Infanterie-Regiments Nr. 112 Mülhausen i. E.

⊙ **Mannheim**, 29. Okt. Das Nachlassen der wirtschaftlichen Konjunktur hat in unserer Stadt schon jetzt eine sehr beträchtliche Arbeitslosigkeit zur Folge. Verschiedene industrielle Etablissements mußten zu Arbeiterentlassungen schreiten. Gestern Abend fand nun, wie schon kurz gemeldet, zur Besprechung der Frage der Beschäftigung der Arbeitslosen eine Versammlung von Vertretern der verschiedenen Arbeiterorganisationen statt, der auch eine Anzahl Mitglieder des Bürgerausschusses und des Stadtrats beiwohnten. Der Arbeitersekretär Katzenstein hatte eine umfangreiche Denkschrift ausgearbeitet, in der die in früheren Jahren ausgeübte Beschäftigung der Arbeitslosen mit Steineklopfen verworfen und die Inangriffnahme anderer Arbeiten, wie die Herstellung von Straßen, die Planierung des Neckarauer Waldes, die Herstellung des erweiterten Luisenparkes u. s. w. gefordert wird. Es entspann sich eine lebhafte Debatte, die mit der Annahme eines Antrages schloß, daß in der nächsten Sitzung des Bürgerausschusses die Stadtverwaltung ersucht werden soll, die Summe von 150 000 M. für Arbeitslöhne zur Beschäftigung Arbeitsloser anzuweisen.

* **Tauberbischofsheim**, 29. Nov. Unser Elektrizitätswerk geht seiner Vollendung entgegen. Dieser Tage traf der Rest der Maschinen ein. Längstens am 20. Dezember wird unsere Stadt im neuen Lichte glänzen.

⁚ **Gerlachsheim**, 29. Nov. Herr Bernhard Weigand, Vorstand des hiesigen Bauernvereins, wurde bei der heutigen Bürgermeisterwahl mit 38 von 40 abgegebenen Stimmen zum Ortsvorstand gewählt.

≅ **Wertheim**, 29. Nov. Am nächsten Mittwoch, 12. Dez., findet hier vormittags 9½ Uhr, eine Sitzung des Landwirtschaftsrats statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

1. Beratung über die künftig festzusetzenden Zollsätze auf landwirtschaftliche Erzeugnisse, insbesondere auf Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Oelsaaten, Flachs und Hanf, Tabak, Tabakblätter, Hopfen, Wein, Obst, Pferde, Rindvieh, Schweine, Federvieh, Milch, Butter, Käse, Schmalz, Talg, Futtermittel (Mais, Reis, Kleie, Oelkuchen) u. a. m. 2. Denkschrift über die Frage der Ergreifung gesetzlicher Maßnahmen gegen die Zerstückelung landwirtschaftlicher Grundstücke. (Berichterstatter: Geheimer Regierungsrat K. Salzer in Emmendingen. Mitberichterstatter: Reichstagsabgeordneter Faller in Bonndorf und Landtagsabgeordneter Müller in Welschingen.) 3. Antrag der Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Emmendingen, die Abänderung des § 30 der badischen Vollzugsverordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend. (Berichterstatter: Geheimer Regierungsrat K. Salzer in Emmendingen. Mitberichterstatter: Gutspächter Rudolph in Neunstetten.) 4. Antrag, den Viehhandel nach Lebendgewicht betreffend. (Antragsteller und Berichterstatter: Freiherr v. Göler in Sulzfeld und Stabhalter Zimmermann in Schwabenheim.) 5. Antrag, die Beseitigung der ländlichen Arbeiternot betreffend. (Antragsteller und Berichterstatter: Freiherr v. Göler in Sulzfeld und Stabhalter Zimmermann in Schwabenheim.) 6. Antrag, die Erhaltung der Mühlen auf dem Lande betreffend. (Antragsteller und Berichterstatter: Gutsbesitzer de Wuille auf Rickelshausen. Mitberichterstatter: Gutsbesitzer Dreher in Wittlingen.) 7. Die Organisation des Landwirtschaftsrats betreffend. (Berichterstatter: Oekonomierat Landtagsabgeordneter Frank in Pforzheim. Mitberichterstatter: Gutsbesitzer Dreher in Wittlingen.) 8. Versicherung gegen Haftpflicht. (Berichterstatter: Oekonom Brandenburg in Mosbach. Mitberichterstatter: Bürgermeister Dr. Weiß in Eberbach.) 9. Bericht des Vorsitzenden über die Erledigung der Beschlüsse der letzten Tagung, sowie über die Beschlüsse der letzten Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrats. 10. Beratung über die Art der Verwendung der im Staatsbudget für 1900/1901 für Förderung der Landwirtschaft genehmigten Mittel; hierzu: Antrag der Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Staufen, die staatliche Prämiierung von Rindvieh betreffend. (Berichterstatter: Reichstagsabgeordneter Faller in Bonndorf. Mitberichterstatter: Oekonom Brandenburg in Mosbach.)

Die Reichhaltigkeit an hochwichtigen Beratungsgegenständen giebt dieser Sitzung ganz besondere Bedeutung.

○ **Grötzingen**, 29. Nov. Die hiesige Sanitätskolonne beginnt heute mit dem diesjährigen Winterkurs, zu welchem Herr Appel „zum Bären" in dankenswerter Weise Lokal, Licht und Heizung unentgeltlich stellt. Die Leitung übernimmt wieder Herr Medizinalrat Dr. Geyer, dessen unermüdlicher Thätigkeit es zu verdanken ist, daß die Kolonne bereits so schöne Erfolge erzielte.

⁚ **Grötzingen**, 29. Nov. Gestern Abend wurde zwischen hier und Berghausen beim Ueberschreiten der Geleise ein noch unbekannter Mann überfahren. Der Bedauernswerte war sofort tot. Der Zug kam mit ¼ Stunde Verspätung in Pforzheim an.

-l- **Von der Jagst**, 29. Nov. Endlich ist es der Polizei gelungen, den Brandstifter des Freiherr v. Berlichingen'schen Stahlhofes zu ermitteln. Nicht der im Verdacht stehende Brandstifter des Trautenhofes, sondern ein gewisser 18 Jahre alter F. Vogel aus Michelbach a. d. Hayd zündete den Stahlhof an. Derselbe wurde in Unterlessach verhaftet und gestand nach längerem Leugnen ein, daß er aus Rache, weil ihn der Gutsverwalter entlassen hatte, eine Scheune in Brand steckte. Für solch grüne Bürschchen wäre die Prügelstrafe angebracht.

△ **Kehl**, 29. Nov. In Stadt Kehl fanden heute Vormittag die Erneuerungswahlen für den Gemeinderat statt. Gewählt wurden die Herren: Bezirksrat und Kaufmann Georg Ehrhardt, Professor Dr. Blum, Bauunternehmer Azone und Schreinermeister Valentin Schmitt. Von den austretenden Mitgliedern haben die Herren Apotheker Dr. Hermann und Konditor Beutter sen. eine Wiederwahl abgelehnt. Von den Gemeinderäten, deren Dienstzeit erst in drei Jahren abläuft, haben die Herren Kaufmann Schick und Hofphotograph Krämer heute ihr Amt als Gemeinderat niedergelegt.

⁚ **Gengenbach**, 29. Nov. Die Eheleute Franz Xaver Bender, der sog. Xaveris-Bauer und seine Ehefrau Maria Anna, geb. Lehmann, in Oberharmersbach feierten vor einigen Tagen ihre goldene Hochzeit. Zwei weitere greise Ehepaare der genannten Gemeinde hoffen im kommenden Jahre dieses seltene Fest begehen zu können.

⁚ **Müllheim**, 29. Nov. In der Nacht vom 27./28. ds. wurde im hiesigen Amtsgerichte eingebrochen. Der Thäter, der die Verhältnisse ganz genau gekannt haben muß, begab sich zunächst in das Dienerzimmer, holte sich dort eine Kerze und erbrach dann mittels einer Scheere in der Amtsgerichtskanzlei das Pult, in dem die Kasse des Schutzvereins für entlassene Strafgefangene aufbewahrt war. Vom Thäter hat man bis jetzt keine Spur, ebenso fehlen die Anhaltspunkte darüber, wie er in das Amtsgerichtsgebäude gelangt ist.

⁚ **Villingen**, 29. Nov. Wer wird Sieger werden? Die hiesigen Bäcker und Wirte haben sich den Krieg erklärt. Das kam so: Die Wirte wollen die Brödchen zu 4 Pf. das Stück geliefert haben. Die Bäcker erklären unisono nein! Erstere drohen nun, das Brod von auswärts zu beziehen. In den hiesigen Blättern erklären nun die Bäcker, daß sie keinesfalls dem Verlangen nachkommen werden. Auf den Ausgang der Sache ist man gespannt!

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. November.

= **Aus dem Hofbericht.** Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm am Mittwoch während der Fahrt von Karlsruhe nach Frankfurt den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Freiherrn v. Babo entgegen. Gestern Vormittag meldete sich bei Seiner Königlichen Hoheit in Schloß Baden der Oberstleutnant Adolph beim Stabe des Infanterie-Regiments Keith (1. Oberschlesischen) Nr. 22, bisher im 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112. Heute früh begeben sich Ihre Königlichen Hoheiten nach Karlsruhe und verbleiben hier bis zum Abend.

= **Die Konservativen Badens** halten ihre Landesversammlung am 5. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Saale der „Eintracht." In derselben werden folgende Vorträge gehalten werden: 1. Die politische Lage in Baden: Freiherr E. A. v. Göler. 2. Wirtschaftspolitik und Handelsverträge: Konsul Menzer. 3. Die sittliche Grundlage konservativer Politik: Stadtpfarrer Mühlhäußer.

= **Der Vortrag**, den am Sonntag Abend 6 Uhr im großen Rathaussaale Fräulein Johanna Wittum aus Pforzheim über ihre Erlebnisse als Krankenschwester im Burenkrieg zu wohlthätigem Zwecke halten wird, sei der allgemeinen Aufmerksamkeit angelegentlichst empfohlen.

= **Das polizeiliche Meldebureau** bleibt wegen Neuordnung des Meldewesens am Samstag, 1. Dezember, geschlossen.

= **Ein 19000 kg schwerer Dampfkessel** wurde gestern von der Maschinenfabrik vorm. Nagel auf einem mit 14 Pferden bespannten Wagen nach der Printz'schen Färberei hier befördert.

= **Verloren.** Gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr wurde von einer Dame auf dem Wege von der Amalienstraße durch die Karlstraße bis zur Kriegstraße ein Samttäschchen mit einem 100 Mark-Schein und einigen Mark Silbergeld verloren.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat**

dem Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Ludwig Enderle, Regimentsarzt des Infanterie-Regiments König Wilhelm I. (6. Württembergischen) Nr. 124 in Weingarten das Ritterkreuz erster Klasse und dem praktischen Arzt Dr. Daniel Guggenheim in Konstanz das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen;

an Stelle des zum Präsidenten des Ministeriums des Innern ernannten Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs, Geheimerats Dr. Schenkel, den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofs, Geheimerat Lewald, zum Präsidenten des Competenzgerichtshofs ernannt;

den Notar Wilhelm Willibald in Bruchsal in den Amtsgerichtsbezirk Heidelberg, den Notar Robert Joachim in Mosbach in den Amtsgerichtsbezirk Bruchsal, den Notar Julius Oppenheimer in Villingen und den Notar Wilhelm Leist in Oppenau in den Amtsgerichtsbezirk Mosbach, den Notar Julius Lederle in Görwihl in den Amtsgerichtsbezirk Villingen und den Notar Wilhelm Simon in Waldshut in den Amtsgerichtsbezirk Weinheim versetzt.

Das Justizministerium hat

dem Notar Wilhelm Willibald das Notariat Heidelberg IV, dem Notar Robert Joachim das Notariat Bruchsal III, dem Notar Julius Oppenheimer das Notariat Mosbach I, dem Notar Wilhelm Leist das Notariat Mosbach II, dem Notar Julius Lederle das Notariat Weinheim II zugewiesen.

* Mit Entschließung Großh. Gewerbeschulrats vom 28. Nov. wurde dem Aktuar Ferdinand Kretschmann bei Großh. Ministerium des Innern die etatmäßige Amtsstelle eines Registraturassistenten bei Großh. Gewerbeschulrat übertragen.

* Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Juwelier Fritz Müller in Konstanz und dem Photographen Johann Boppel in Bruchsal auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferanten" zu verleihen.

Gerichtsverhandlungen.

⁚ **Mannheim**, 29. Nov. Der 25 Jahre alte Wilhelm Christ, Buchhalter im Hotel „Pfälzer Hof", war nach Unterschlagung von 3734 M. geflüchtet. In Brüssel wurde er verhaftet und hierher zurückgebracht. Er wurde zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Ferner wurde heute eine Diebes- und Hehlergesellschaft verurteilt, deren verbrecherische Thätigkeit sich auf das Fahrrad konzentriert hatte. Die Radmarder wurden zu Gefängnisstrafen von 5 Monaten bis 2 Jahren, der Hehler, Tätowierer Christoph Riesterer, zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

w **Berlin**, 29. Nov. Prozeß der Harmlosen. Der Gerichtshof verurteilte v. Kayser zu 8 Monaten, v. Schachtmeyer zu 2 Monaten, Wolff zu 4 Monaten Gefängnis, Wolff außerdem zu 30 000 M. Geldstrafe. Bei v. Kayser und v. Schachtmeyer wurde die Strafe als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen. Das Urteil im Prozeß der Harmlosen spricht aus, daß alle drei Angeklagten das Glücksspiel gewerbsmäßig betrieben haben. Ihr Leichtsinn wurde bei der Strafbemessung berücksichtigt. Der Gerichtshof fand keinen Anlaß, Wolff die Ehrenrechte abzusprechen.

w **Berlin**, 29. Nov. Prozeß Sternberg. Im Verlaufe der heutigen Verhandlung wurde seitens der Verteidigung mitgeteilt, daß der Mitangeklagte Luppa seinem Verteidiger aus London einen Brief gesandt habe, worin er mitteilt, er habe Berlin lediglich aus Bedürfnis nach Ruhe verlassen, ohne sich eigentlich bewußt zu werden, was er that. Er lege das Attest eines Londoner Arztes bei, daß er wegen hochgradiger Nervosität einer Gerichtsverhandlung nicht beiwohnen könne. Der von der Verteidigung hierauf gestellte Antrag, das Verfahren gegen Luppa auszusetzen, wurde vom Gerichtshofe abgelehnt mit der Begründung, in keiner Weise sei die Ansicht des Gerichtshofes erschüttert, daß der Zweck des Weggangs Luppas gewesen sei, sich durch die Flucht der weiteren Teilnahme an der Verhandlung zu entziehen. — Die antisemitische „Staatsbürgerzeitung" hatte gestern allerlei „Enthüllungen" zu dem Prozeß, der nunmehr bereits beinahe vier Wochen im Gange ist, gebracht. Darnach wäre eine Dame, die schon seit Jahren in freundschaftlichen Beziehungen zur Familie des Angeklagten Sternberg stand, im Sommer d. J. mit einem Herrn in Verbindung getreten, der angeblich durch seine vorzüglichen Beziehungen zu hohen Kreisen in der Lage gewesen wäre, eine Begnadigung Sternbergs nach der ersten Prozeßverhandlung zu erwirken. Die Dame hätte dabei durchblicken lassen, daß Sternberg gerne bereit sei, für wohlthätige Zwecke 500 000 Mark zu spenden. Der Herr habe sich zur Vermittelung bereit erklärt, wenn die Fassung des Urteils Zweifel an der Schuld Sternbergs lasse, sodaß ein Gnadenakt am Platze sei. Der Herr sei sodann zu Rechtsanwalt Dr. Werthauer, einem der Verteidiger Sternbergs, gegangen. Der Rechtsanwalt habe sich über die Sache folgendermaßen geäußert: „Sie glauben, die Begnadigung für Sternberg erzielen zu können; diese hat aber für uns einstweilen keinen Zweck, uns kommt es doch zunächst darauf an, die Revision durchzusetzen. Mit der Begnadigung haben wir immer noch Zeit. Wenn Sie aber so gute Beziehungen in so hohen Kreisen haben, so können Sie doch vielleicht bei den Oberstaatsanwälten Wachler und Isenbiel etwas machen, damit die Revision Erfolg hat und damit vor allem Staatsanwalt Romen versetzt werde." Der Herr habe sich darauf jedoch nicht eingelassen, aber für einen Gnadenakt seine Dienste angeboten. Der Artikel des antisemitischen Blattes läßt dann durchblicken, daß die erwähnte Dame sich mit der Familie des Oberstaatsanwalts Isenbiel auf Umwegen in Verbindung gesetzt habe, und daß der schließliche Erfolg all dieser Bemühungen die Aufhebung des ersten Urteils und die Versetzung des Staatsanwalts Romen gewesen sei. Bei Eröffnung der heutigen Sitzung nahm infolge dessen Oberstaatsanwalt Isenbiel das Wort zu einer Erklärung, in der er die Andeutung der „Staatsbürger-Zeitung", als ob nach dem ersten Prozeß behufs Herbeiführung einer günstigen Reichsgerichtsentscheidung im Sternberg-Prozeß auf ihn eingewirkt worden sei, als infame Lüge bezeichnet. Die Behauptung jenes Artikels bezüglich des Oberstaatsanwaltschaftsrates Romen sei ebenso erlogen. Er, Isenbiel, und sein Vorgesetzter hätten gegen den Urheber und Verbreiter der niederträchtigen Verleumdung Strafanzeige erstattet. Das Verfahren sei bereits anhängig. Rechtsanwalt Werthauer hält den Artikel, so wie er ihn bezichtige, für vollständig unrichtig.

Theater und Musik.

✚ **Berlin**, 29. Nov. Kammersänger Carl Nebs ist von Frau Wagner als Alberich und Klingsor für die nächsten Bayreuther Festspiele gewonnen worden und hat bereits den erforderlichen Urlaub erhalten.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 29. Nov. (Effekten.) An der heutigen Börse wurden die Aktien der Chemischen Fabrik Gernsheim zu 39 Prozent gehandelt. Ebenso Mannheimer Lagerhaus-Aktien zum Kurse von 101,25 Prozent. Sonst notierten: Brauerei Eichbaum-Aktien 172.50 G. 173 B.

* **Mannheim**, 29. Nov. (Getreidemarkt.) Bei wenig veränderten Forderungen war die Tendenz hier ruhig. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saronska M. 132.— bis M. 134.—, Südrussischer Weizen M. 130.— bis M. 143.—, Kansas II M. 133.50 bis 134.50, Redwinter M. 134.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 133.— bis —.—, feinere Sorten 139.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 129.— bis 143.—, Russischer Roggen M. 105.— bis 108.—, altes Mixed-Mais M. 95.— bis —.—, neues Mixed-Mais Dez.-Abldg. 91—, La Plata-Mais M. 93.— bis —.—, Russische Futtergerste M. 99 bis —, amerikanischer Hafer M. 104.— bis —, Russischer Hafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 29. Nov. (Abendbörse.) Kreditaktien 210.70, 50, 90 b. Disc.-Comm. 179.50, 179.80 b. Deutsche Bank 199.40 b. Handelsgesellschaft 152 b. Nationalbank 132.80, 133.30 b. Bochumer 189.50 b. Harpener 182.50 b. Hibernia 205.50 b. Laura 207.60, 208 b. Edison 216.60 b. Chem. Albert 169.50 b. Staatsbahn 142.10 b. Lombarden 26.90 b. Northern 83.10, 50 b. Gotthard 145.80 b. Central —.— b. Nordost 98.50, 80 b. Union —.— b. Jura-Simplon 96.50, 60 b. Paketschiffahrt 129 b. Argentiner 68.90 b., 4½ äußere 70.20 b. Türken-Lose 118 b. Türken C 26.20 b., do. D 22.90 b.

* **Berlin**, 29. Nov. Spiritus, 70er loco 45.60, 50er —.—.

* **Magdeburg**, 29. Nov. Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.40—10.52—. — Rohprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.30—8.60. Stetig. Kristallzucker I. 27.72½, Brotraffinade I. 27.72½, Gemahlene Raffinade 27.72½, Gem. Melis 27.22½. Ruhig. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 9.80— G. 9.82½ Br., per Dez. 9.77½ G. 9.82½ Br., per Januar-März 9.92½ G. 9.97½ Br., per Mai 10.10— G. 10.12½ Br., per August 10.32½ G. 10.35— Br. Ruhig.

* **Hamburg**, 29. Nov. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.), per Dez. 34¼ Pf., per März 35¼ Pf.

* **Amsterdam**, 29. Nov. Roggen geschäftslos.

* **Rotterdam**, 29. Nov. Zink Banka prompt fl. 77¾.

* **Liverpool**, 29. Nov. (Baumwoll.) Schluß. Tages-Einfuhr 22000, Umsatz 8000 B. Amerikaner und Surats unverändert.

* **London**, 29. Nov. Silber 29 11/16.

* **London**, 29. Nov. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72½, do. 3 Monate 73¼, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 126—, do. 3 Monate 125½. — Blei spanisch 17—, do. englisch 17¼. Zink ordinary brands 19—, do. Spezial brands 19½.

* **Glasgow**, 29. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 68 Sh. 5½ d. Warrants Middlesborough III. 61 Sh. — d.

Hopfen.

♃ **Nürnberg**, 29. Nov. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Vom Geschäft läßt sich wesentlich Neues nicht berichten. Im Vordergrund der Nachfrage stehen hauptsächlich grüne Hopfen von 80—90 und geringere Sorten von 70—75, während die höher gehaltenen feineren Kundschaftshopfen nur äußerst selten gefragt sind. Kommen ja Abschlüsse hierin zu Stande, so müssen Eigner im Preise nachgeben. Gestern und heute wurden annähernd 1000 Ballen umgesetzt, denen eine Gesammtzufuhr von 600 bis 700 Ballen gegenübersteht. Stimmung ruhig. Preise am 29. November 1900. Württ. Prima 95—100 M. Württ. Mittel 80—90 M., Holledauer, Siegel 90—110 M., dto. prima 95—100 M., dto. mittel 80—88 M., dto. geringe —.— M. Gebirgshopfen 85—92 M. Marktware 70—82 M. Badische 75—105 M. Spalter, leichte Lagen 95—115 M. Elsässer 80—100 M. Posener Prima 95—105 M., dto. Mittel 80—90 M.

Bücher und Zeitschriften.

* Drei Tage in Leipzig. Illustrierter Führer. (Leipzig, Woerls Reisebücher-Verlag.) Preis 50 Pf. — Bergwaldsweben. Märchen und Skizzen von M. Frohmut. (Leipzig, Richard Wöpke.) Geh. 1.50 M., elegant geb. 2.25 M. — v. Janson, Generalleutnant z. D.: Der junge Infanterieoffizier und seine taktische Ausbildung. (Berlin, E. S. Mittler u. Sohn, Kgl. Hofbuchhandlung.) 3.50 M. — Die deutsche Bagdad-Bahn und die projektierte Ueberbrückung des Bosporus in ihrer Bedeutung für Weltwirtschaft und Weltverkehr. Von Siegmund Schneider. (Leipzig und Wien 1900, Leopold Weiß.)

* Inwiefern beeinflussen innere Krankheiten den Charakter und welche Aufgaben erwachsen dem Arzt dabei? (Freiburg und Leipzig, Speyer u. Kaerner.) — „Die Wohnungsnot." Kritische Untersuchung des Begriffes und Wesens der Wohnungsnot, ihrer geschichtlichen Entwickelung und sozialen Bedeutung. Von Albert Gräßl. — 80 Seiten Oktav. Preis geheftet 1 M. (Dresden-Blasewitz, Verlag von Steinkopff u. Springer.) — Katechismus der Deutschen Reichsverfassung. In für Jedermann allgemein verständlichen Fragen und Antworten. Verfaßt von einem württembergischen Staatsbeamten. Preis 1 M. (Stuttgart, Stähle u. Friedel.)

Deutscher Reichstag.

Der Gesetzentwurf über die privaten Versicherungsunternehmungen beschäftigt sich vor allem mit gewerbe- und wirtschaftspolizeilichen Fragen. Die gestrige Verhandlung brachte im Wesentlichen zustimmende Bemerkungen von Seiten des Centrums und der Nationalliberalen, während Konservative, Freisinnige und Sozialdemokraten mit dem Entwurf nicht einverstanden sind. Nach kurzen Erklärungen des Staatssekretärs Grafen Posadowsky wurde die Vorlage an eine Kommission verwiesen. Heute sollen beraten werden: Anleihegesetz und Antrag Rintelen über Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes.

w **Berlin**, 29. Nov. Von zuständiger Stelle wird festgestellt, daß die von einem parlamentarischen Berichterstatter verbreiteten Mitteilungen über den Empfang des Reichstagspräsidiums bei dem Kaiser in allem Wesentlichen auf freier Erfindung beruhen. Der Kaiser trug bei dem Empfange nicht die Generalsuniform, sondern die Uniform der Gardes du Corps. Se. Majestät hat im Gespräch mit den Herren nicht über die Vorlagen gesprochen, die den Reichstag beschäftigen, und das politische Gebiet überhaupt nicht gestreift, sondern der Kaiser hat mit den Herren über persönliche und heimatliche Verhältnisse gesprochen.

w **Berlin**, 30. Nov. Dem Reichstage ging ein Gesetzentwurf zu, betr. die Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit im Heere, ferner ein Antrag Albrecht und Genossen, betr. eine Reihe von Bestimmungen zum Schutze der Arbeiterinnen.

Kleine Chronik.

w **München**, 29. Nov. Der frühere Direktor der „Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank", sowie der „Bayerischen Notenbank", Kommerzienrat v. Pühn, ist heute gestorben.

w **Kiel**, 30. Nov. Nach der „Kieler Zeitung" ist gestern Nachmittag der Torpedo-Minen-Schuppen bei Diederichsdorf vollständig niedergebrannt. Die dort lagernden fünf Minen explodierten. Ein Matrose und ein Arbeiter wurden durch Brandwunden schwer verletzt.

w **New-York**, 29. Nov. Aus Manila wird über den Taifun auf der Insel Guam weiter gemeldet, daß er vom 11.—13. Nov. dauerte, an 1000 Häuser, darunter die des militärischen Hauptquartiers zerstörte, desgleichen die Städte Indrahan und Terraforo. Hunderte von Eingeborenen wurden getötet. In verschiedenen Teilen der Insel ist die Ernte vernichtet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Letzte Nachrichten.

w **Tangermünde**, 29. Nov. Der kaiserliche Sonderzug traf um 1.30 Uhr in Hämerten ein, wo sich Oberpräsident v. Bötticher und General Klitzing eingefunden hatten. Der Kaiser bestieg mit dem Kronprinzen und dem Gefolge den Elbdampfer „Freya" und fuhr nach Tangermünde, wo der Dampfer um 2.20 Uhr an der Landungsbrücke anlegte. Im Gefolge des Kaisers befinden sich Oberhofmarschall Graf Eulenburg, Generaladjutant v. Plessen, General v. Hahnke, v. Lucanus, Vizeadmiral v. Senden-Bibran, Ober-Stallmeister v. Wedel, Generalmajor v. Mackensen, Flügeladjutant Oberst v. Pritzelwitz, Korvettenkapitän v. Grumme und Oberstabsarzt Ilberg.

w **Tangermünde**, 29. Nov. Um 2½ Uhr begann die Enthüllungsfeierlichkeit. Auf dem Denkmalsplatze versammelten sich: Der Landeshauptmann der Altmark, die Spitzen der Behörden, die Geistlichkeit, die städtischen Behörden und die Vertreter der Geschlechter, welche zur Zeit Karls IV. in der Altmark ansässig waren. Dem Kaiser wurden bei seiner Ankunft von Ehrenjungfrauen Blumen überreicht. Die Sänger stimmten „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" an, worauf der Bürgermeister in einer Ansprache an den Kaiser den Dank der Stadt für das Geschenk des Denkmals ausdrückte. Nach der hierauf erfolgten Enthüllung des Denkmals brachte der Landeshauptmann das Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser und der Kronprinz stiegen sodann zu Pferde und ritten, von der Spalier bildenden Menge stürmisch begrüßt, durch die Stadt. Vor dem Rathause nahm der Kaiser den Ehrentrunk entgegen und hielt vom Pferde herab eine Ansprache. Um 3 Uhr 25 Min. reiste der Kaiser nach Letzlingen ab.

w **Tangermünde**, 29. Nov. Der Kaiser sagte bei Entgegennahme des Ehrentrunkes vor dem Rathause etwa Folgendes:

er freue sich, daß der heutige Tag ihm Gelegenheit gegeben habe, die alte Stadt in ihrer alten Bedeutung im märkischen Lande zu zeigen. Die Lage derselben und ihre ganze Entwicklungsgeschichte habe schon im Mittelalter den römischen Kaiser deutscher Nation so gefesselt, daß er vom schönen Süden in das unwirtliche Nordland gekommen sei und hier die glänzende Pfalz erbaut habe. Wir seien es der wunderbaren Begabung dieses Kaisers für Fragen, die eigentlich jetzt erst uns modernen Menschen beschäftigen, schuldig, daß wir sein Andenken wieder aus der Vergangenheit emporheben. Hier am Ufer der großen Stromader, der Elbe, möge der Kaiser oft den Plan erwogen haben, ein nordisches Reich zu schaffen, dessen Basis die Elbe werden sollte. Daß er ernste Absichten in dieser Richtung hatte, beweisen seine Verhandlungen mit der Hansa. Möge der heutige Tag auch das Interesse der Tangermünder Jugend erwecken für die Geschichte der Vergangenheit der Stadt. Nur im Studium der Geschichte wie in der Pflege der Traditionen stärke sich das Bewußtsein der Nation. Sein Wunsch gehe dahin, daß das, was Kaiser Karl IV. für Tangermünde erdacht habe, unter seiner oder seiner Nachfolger Regierung sich verwirkliche. Er trinke auf das Wohl der Stadt Tangermünde.

w **Berlin**, 29. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Bei den kommissarischen Beratungen, die, wie mitgeteilt wird, auf Veranlassung des Reichskanzlers nächstens im Reichseisenbahnamt stattfinden, wird es sich hauptsächlich um die Einrichtung zur Sicherung der Züge auf Strecken mit starkem Verkehr und um die Bauart der Durchgangswagen, sowie um die Wagenbeleuchtung handeln. Zu diesem Punkte sind die beteiligten Regierungen ersucht worden, sich noch vor der Konferenz zunächst über eine Reihe technischer Vorfragen zu äußern, außerdem soll über zwei schon früher vom Reichseisenbahnamt angeregte Fragen: Verringerung der Gefahr, die dem Fahrpersonal durch Anstoßen an feste, neben den Geleisen stehende Gegenstände drohen, und die Einführung einer selbstthätigen Wagenkuppelung beraten werden.

w **Berlin**, 29. Nov. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist Prinz Salm-Salm vom 2. Garde-Ulanen-Regiment anstelle des Majors Grafen Schönborn-Wiesentheid zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amte kommandiert worden.

w **Berlin**, 29. Nov. Der Bundesrat überwies in seiner heutigen Sitzung den Antrag Bayerns auf Einführung von Mehrleistungen nach § 45 des Invalidenversicherungsgesetzes, den Antrag Badens, die Verwendung von Ueberschüssen des Sondervermögens der Landesversicherungsanstalt in Baden, den Entwurf der Verordnung über die Gerichtsbarkeit der deutschen Konsuln in Aegypten, die Denkschrift über die Ausführung der seit 1875 erlassenen Anleihegesetze und die Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete für 1897/98 den zuständigen Ausschüssen, nahm Kenntnis von der Uebersicht über die Bau-Ausführungen und Beschaffungen der Reichs-Eisenbahnverwaltung nach dem Stande vom 30. September 1900 und stimmte dem Ausschußberichte über den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend den Verkauf von Waldflächen in den Oberförstereien Bitsch-Nord und Bitsch-Süd, zu.

w **Paris**, 29. Nov. Die Kammer beendigte heute Vormittag die Beratung des Budgets der Kolonien und begann die Beratung des Budgets des Ackerbauministeriums.

w **Livadia**, 29. Nov. Der Kaiser verbrachte den gestrigen Tag gut und schlief während des Tages eine Stunde. Abends 9 Uhr war die Temperatur 36,5, der Puls 68. Nachts schlief der Kaiser sehr gut und fühlte sich munter. Die Kräfte nehmen zu. Morgens 9 Uhr war die Temperatur 36,2, der Puls 60.

w **London**, 30. Nov. Eine amtliche Depesche meldet, daß der Feldzug gegen die Aschantis beendigt ist. Die Truppen sind von Kumassi abgerückt.

w **Tokio**, 29. Nov. Der neue englische Gesandte Macdonald ist aus China heute hier eingetroffen.

Präsident Krüger.

w **Paris**, 29. Nov. Präsident Krüger empfing heute Vormittag den Prinzen Heinrich von Orleans zu einem kurzen Besuche.

w **Paris**, 20. Nov. Kammer. (Nachmittagssitzung.) Denis wünscht die Regierung über die Absichten hinsichtlich des Schiedsgerichts zu Gunsten der Buren zu interpellieren. Delcassé erwiderte, es hätte keinen Nutzen, diese Debatte zu eröffnen. Besonders in der auswärtigen Politik könne das, was unnütz ist, leicht gefährlich werden. Denis besteht auf seiner Interpellation, zieht dieselbe aber auf die Vorhaltungen des Präsidenten zurück und bringt dafür einen Antrag ein, welcher dem Präsidenten der Südafrikanischen Republik die Sympathie der Kammer ausspricht. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und lautete folgendermaßen:

Die Kammer schätzt sich glücklich, anläßlich der Anwesenheit des Präsidenten von Transvaal in Frankreich diesem ihre aufrichtige und ehrfurchtsvolle Sympathie zum Ausdruck zu bringen.

Sofort nach Annahme des Antrages seitens der Kammer begab sich eine Abordnung der Gruppe der Nationalen Verteidigung zu Krüger, um ihm von dem Votum der Kammer Mitteilung zu machen.

Die chinesische Krisis.

* **Berlin**, 29. Nov. Der Generalinspekteur der Fußartillerie, General Edler v. d. Planitz, hat nachstehendes Telegramm des Kaisers erhalten:

Ich habe auf Vorschlag des Generalleutnants v. Lessel dem Hauptmann Kremkow von der schweren Feldhaubitzabteilung den Orden pour le mérite verliehen. Ich freue mich, daß die Fußartillerie sich so hervorragend hat bewähren können, daß ich einem ihrer Offiziere vor dem Feinde diese schönste Auszeichnung eines Soldaten verleihen durfte. Möge dies ein weiterer Ansporn zu frischer Thätigkeit für die gesamte Waffe sein.

Wilhelm R.

■ Hauptmann **Kremkow** hat bis zu seinem Uebertritt zum ostasiatischen Expeditionskorps — als Führer der 1. schweren Feldhaubitzbatterie — im Juli d. J. dem Badischen Fußartillerie-Regiment Nr. 14 in Straßburg als Chef der 7. Kompagnie angehört und war eine über die militärischen Kreise hinaus allgemein bekannte Persönlichkeit.

w **Peking**, 28. Nov. Ein gestern von der Kolonne York eingetroffener Eilbote berichtet: Oberst York, der während der Nacht in einem durch einen Ofen ohne Abzugsrohr geheizten Zimmer (Hause) schlief, zog sich eine Rauchvergiftung zu und blieb trotz zweistündiger Bemühungen seines Adjutanten bewußtlos. Ein Arzt ist sofort zu York abgereist. Graf Waldersee wird sich angeblich selbst nach Kalgan begeben, um die Kolonne des Obersten York zurückzuführen.

w **Peking**, 28. Nov. Dem Vernehmen nach zog der russische Gesandte v. Giers seine Zustimmung zu dem Entwurf der an China zu stellenden Forderungen zurück und weigert sich, die Präliminarien zu unterzeichnen, wenn die Bestimmungen wegen Bestrafung der Schuldigen und Entschädigung nicht abgeändert werden. Die Verzögerung übt auf die Chinesen eine schlechte Wirkung aus.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 22. Nov. Roberts telegraphiert: Oberst Barker fand auf dem Marsche nach Dewetsdorp die Buren in starker Stellung. Er griff nicht nachdrücklich an und verlor drei Mann. Oberst Plumer griff 500 Buren nordöstlich von Dewagondrift an und umging ihre rechte Flanke. Die Buren zogen sich zurück und ließen drei Tote auf dem Platze. Eine andere englische Abteilung marschierte am 23. ds. auf Bethlehem und fand die Buren in starker Stellung am Tigerkloof. Nach scharfem Gefecht wurde die feindliche Hauptstellung von den Scots Guards genommen. Die Engländer hatten 2 Tote, darunter 1 Leutnant, und 3 Verwundete, darunter 1 Major. Eine weitere Depesche Roberts vom 28. ds. meldet: Dewetsdorp wurde am 21. von den Buren angegriffen und am 24. übergeben, am 26. wurde es durch General Knox wieder besetzt. Knox verfolgt jetzt die Buren. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

w **Kapstadt**, 29. Nov. Durch einen erfolgreichen Eilmarsch gelang es General Knox, Dewet in der Front zu fassen und sich zwischen ihn und den Oranjefluß zu schieben.

w **London**, 29. Nov. Das Kriegsamt erhielt keinerlei Nachricht, daß Präsident Steijn verwundet worden sei.

w **London**, 30. Nov. Eine Depesche des Lord Roberts meldet aus Johannesburg vom 8. ds. über die Vorgänge bei Dewetsdorp folgende Einzelheiten: Die etwa 400 Mann starke Kolonne von Dewetsdorp mit zwei Geschützen ergab sich am 23. ds. den Buren, nachdem sie 15 Tote und Verwundete gehabt hatte. Die Buren waren 2500 Mann stark. Eine 1400 Mann starke englische Kolonne, die Dewetsdorp zu Hilfe kommen sollte, traf nicht rechtzeitig ein. General Knox rückte, nachdem er seine Truppen mit dieser Kolonne vereinigt hatte, am 26. in Dewetsdorp ein. Die Stadt war geräumt. Nur 75 Verwundete und Kranke waren zurückgeblieben. Knox verfolgte die Buren unter Stejin und Dewet und brachte ihnen eine Niederlage bei. Die Buren zogen sich nach Westen und Südwesten zurück: Reuter meldet über diese Vorgänge noch: Oberst Britcher, unter dem Oberkommando des Generals Knox, hatte am 27. bei der Verfolgung der Buren ein Gefecht mit denselben. Die Buren beschossen die englische Batterie mit einem 15-Pfünder. Die Buren waren augenscheinlich völlig überrascht. Stejin und Dewet brachen eiligst nach Westen auf. Die Engländer nahmen 2 Wagen und 300 Pferde. Die Engländer verloren 1 Sergeanten tot und 6 Mann verwundet. Viele verwundete Buren wurden aufgefunden. Das Gefecht zerriß augenscheinlich die Streitmacht Dewets in drei Teile. Viele Farmer des Distriktes schlossen sich General Dewet an.

Patentbericht für Baden

mitgeteilt von dem Internationalen Patentbureau C. Kleyer in Karlsruhe (Baden).
Filiale: Mannheim O 5, 12.
Auskünfte ohne Recherchen werden den Abonnenten dieser Zeitung gratis erteilt.

Patentanmeldungen.

C. 14081. Bettsofa, welches durch einen Handgriff in ein gebrauchsfertiges Bett verwandelt werden kann. W. Landes Söhne, Mannheim, Q 5, 4. Vom 10. März 1900 ab.

Patent-Erteilungen.

13983. Transportabler Grünmalzwendeapparat mit elektrischem Antrieb. B. Fischer, Heidelberg, Bergstraße 25. Vom 25. Februar 1900 ab.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Nr. 143383. Karabinerhaken für Uhrketten oder dergl. mit selbstthätigem Verschluß durch eine zweiteilig federnde Kapsel. Christian Bauer, Pforzheim. Vom 15. Oktober 1900 ab. — Nr. 143541. Verschließbarer Zapfhahn mit durch eine Spannfeder nach Auslösen einer Sperrvorrichtung drehbarem Küken. Wilhelm Gölz und Adam Gölz, Weingarten. Vom 2. November 1900 ab.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt.
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Freitag, 30. Nov. „**Die Braut von Messina**". 19. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Samstag, 1. Dez. „**Der Fremde**" und „**Frau Königin**". 20. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Sonntag, 2. Dez. „**Aida**". 21. Ab.-Vorst. (A.) Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.
Montag, 3. Dez. Festvorstellung zur Feier des Geburtsfestes J. K. H. der Großherzogin: „**Das Thal von Andorra**". 20. Ab.-Vorst. (C.)

Gastspiel van Roy:

3. Vorst. außer Ab. am Sonntag, 9. Dez., „**Tannhäuser**" (Wolfram: Anton van Roy).
4. Vorst. außer Ab. am Dienstag, 11. Dez., „**Meistersinger**" (Hans Sachs: Anton van Roy, Beckmesser: Fritz Friedrichs).
5. Vorst. außer Ab. am Freitag, 14. Dez., „**Die Walküre**" (Wotan: Anton van Roy).

* **Hamburg**, 23. Nov. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern der Hamburg-Amerika-Linie finden statt: Nach New-York: 29. Nov. Schnellpostdampfer „Deutschland", 2. Dez. Postdampfer „Bulgaria", 9. Dez. Postdampfer „Pennsylvania", 12. Dez. Postdampfer „Belgravia", 16. Dez. Postdampfer „Pretoria", 23. Dez. Postdampfer „Cap Frio", 30. Dez. Postdampfer „Phönicia", 5. Jan. D.-S.-L. „Prinzessin Victoria Luise", 6. Jan. Postdampfer „Patricia". Nach Portland (Maine): 21. Dez. Postdampfer „Frisia". Nach Boston: 1. Dez. Postdampfer „Armenia", 21. Dez. Postdampfer „Frisia". Nach Baltimore: 11. Dez. Postdampfer „Guernsey", 17. Dez. Postdampfer „Bengalia". Nach Philadelphia: 1. Dez. Postdampfer „Armenia", 19. Dez. Postdampfer „Marte". Nach Neworleans: 23. Dez. Postdampfer „Hispania". Nach Cuba, Porto-Rico und Central-Amerika: 30. Nov. Postdampfer „Numidia". Nach Hayti und Venezuela: 1. Dez. Postdampfer „Castilia". Nach Hayti und Mexiko: 7. Dez. Postdampfer „Teutonia". Nach Porto-Rico und Columbien: 11. Dez. Postdampfer „Galicia". Nach Para und Manaos: 15. Dez. Postdampfer „Valencia". Nach Ostasien: 9. Dez. Postdampfer „Sibiria", 20. Dez. Postdampfer „Saxonia". 822

Herren-Hemden nach Maass
unter Garantie für tadellosen Sitz, liefern 1416
Himmelheber & Vier, Wäsche-Fabrik, **Karlsruhe.**

Geboren.

Karlsruhe, 22. Nov. Marie Frieda, V. Johann Simon, Stadttaglöhner; Katharina Johanna, V. Joh. Redinger, Handelsmann; Karl Alphons, V. Johann Georg Stöcklin, Möbelpacker. — 23. Nov. Elsa, V. Jakob Eberhard Schaller, Schutzmann. — 24. Nov. Hermann Donatus, V. Donatus Schroff, Bahnarbeiter; Friedrich, V. Wilh. Schmitt, Gypser; Wilhelmine Paula, Elisabeth Sophie, V. Friedrich Wilhelm May, Wachtmeister. — 27. Nov. Hugo, V. Karl Heinrich Fuchs, Kaufmann.

Gestorben.

Karlsruhe, 25. Nov. Regina Heimburger, Kanzleisekretärs-Wwe., 40 J. — 26. Nov. Katharina, V. Johann Altenbrand, Cementeur, 11 M. 8 T.; Margaretha, V. Theodor Dötsch, Anwaltsgehilfe, 9 M. 5 T. — 27. Nov. Karoline Weber, Schneidermeisters-Wwe., 83 J.
Karlsruhe, 27. Nov. Anna, V. Richard Schuchardt, Musiker, 1 J. 4 M. 24 T.; Karoline Hölzer, Schuhmachers-Wwe., 66 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 29. November 1900.

Staatspapiere.	Zu Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.7	95.2
" 3½ " "	95.[illegible]	95.2
" 3 " "	87.7	87.5
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. "	94.90	95.0
" 3½ " "	95.8	95.1
" 3 " "	86.9	87.5
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.70	94.3
" 3½ dto. . . M.	93.50	93.8
" 3½ v. 86 (abg.) "	93.30	93.60
" 3½ v. 1892 u. 94 "	91.6	[illegible]
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.7	100.1
" 3 E.-B.-Obl. M.	84.70	85.5
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7.99 "	—.—	89.5
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.20	95.7
Gr. Hessen 4 St.-A. "	99.60	101.6
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	94.2	94.8
" " 3½ v. 81/83 "	93.50	94.7
" " 3½ v. 85 u. 87 "	93.5	94.70
" " 4 v. 1891 "	100.5	101.4
" " 3½ v. 88 u. 89 "	93.15	94.7
" " 3½ v. 1893 "	93.6	94.70
" " 3½ v. 1894 "	93.70	94.70
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.20	87.4
Griech. E.-B. v. 90 ftfr.	37.50	38.40
Italien. 4 Rente . Lr.	93.8	95.0
Italiener 4 Rente Lr.	93.10	94.5
" 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.0
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.55	95.6
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
" 5¼ E.-B. St. Sch.	—.—	119.30
" 4⅕ Silber-Rente fl.	97.50	97.60
" 4⅕ Papierrente fl.	98.30	97.50
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	—.—	123.80
Portugiesen 4½ St.-A.	35.20	36.70
do. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.70	98.70
Rumän. 3% . . . M.	—.—	—.—
do. am. 5 Rte. 81/85	87.30	87.60
4 Rumän. 4am. Rt. v. 90	72.00	73.6
4 " 4 " v. 94	71.60	73.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	98.5
4 " Goldanl. v. 1889	97.10	99.40
4 " Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	99.70	99.40
4 " Cons. E. S. 3 v. 91	—	98.4
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	98.3
4 " Staatsr. v. 94	97.50	95.70
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	96.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.5
" 3½ v. 86 "	91.9	94.2
" 3½ v. 90 "	91.30	94.70
" 3 . . . "	86.2	84.60
4 Serb. amort. v. 1895	59.20	61.3
4 Span. ausl. v. 1882	69.9	63.70
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.5	96.9
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91.0	91.7
4½ " E.-A. 89 Gold	100.70	100.7
4½ " E.-A. 89 Silb.	98.70	97.7
5 Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	98.5
4½ " "	95.50	98.4
4 Egypt. unific.-Obl.	105.5	105.4
3 Mexiko Anleihe v. 98	42.1	41.9

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.60
3 Baden-Bad. v. 1895	83.00	84.6
3½ " von 98—1903	—.—	93.5
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.80	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	93.5
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.8
3 Karlsruhe von 1886	88.40	88.5
3 " von 1889	83.00	87.5
3 " von 1896	—	84.5
3 " von 1897	—	84.5
4 " von 1900	100.30	100.6
3½ Lahr von 1889	—	91.[illegible]
3½ Mannheim v. 1888	99.60	99.5
3½ " v. 1895	—	92.0
3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 " 1899—1904	99.40	100.1
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.7
4 dto. Rom i. G. fl.	94.20	95.[illegible]
" er. Serie II—VIII	94.1	95.4

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	150.70	148.5
Frankfrt. Bank M. 4%	—	189.[illegible]
Badische Bank . 4%	[illegible]	121.[illegible]
Berliner Holsgei. 4%	145.70	152.0
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	132.1
Deutsche Bank . 4%	189.80	199.1
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	113.5
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	179.3
Dresdener Bank 4%	141.3	148.[illegible]
Mitteld. Kreditb. 4%	107.9	110.5
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.7	132.6
Oberrhein. Bank 4%	116.00	116.0
Pfälzische Bank 4%	134.6	134.8
Rheinische Kred. bk. 4%	140.20	141.80
Schwarzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	108.8
Württ. Notenbank 4%	111.5	109.90
" Vereinsb. 5%	139.20	140.2
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.80	121.30
" Kredit-Bk. 5%	—	208.60
Wiener Bankverein 5%	—.—	118.40

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	308.00
Bad. Anil. u. Soda-F. 5	—	393.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	52.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	70.50
Cementwerk Heidelbg.	—	139.50
Ettlinger Spinnerei	—	109.80
Farbwerke (Höchst) 5	—	312.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	234.[illegible]
Masch.-Fbr. Gritzner 4	188.70	176.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	106.70	107.00
Zellstoff-F. Waldhof 4	—	225.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	228.80
Pfälzische Maxb. 4½%	—	144.[illegible]
Pfälzische Nord 4%	126.2	13[illegible]
Nordd. Lloyd . 4%	107.[illegible]	116.[illegible]

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	141.5
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.5	26.7
Gotthardb. 500 Fr. 4½	—	156.5
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.70	99.[illegible]
Westsizilian. E.-B. 4%	31.2	31.6
La Veloce Bzg.-A. 5%	77.[illegible]	74.00
dto. St.-A. 4%	47.20	48.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	99.20	100.30
3½ Pfälzische . .	91.30	91.5
3½ " conv.	91.6	92.80
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.4
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.5
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	96.50
4 " steuerfr.	97.70	98.7
4 Franz Josef "	95.30	95.1
4 Mähr Grzb. v. 95	98.20	94.80
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	108.20	108.80
5 dto. Lit. B. fl.	104.2	107.60
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.50	102.80
4 " " M.	91.2	91.40
3 " " Fr.	67.90	71.10
5 " Ungar. Stsb.	106.00	108.[illegible]
4 " von 1883 M.	97.90	99.0
3 " I.—VIII. Em.	87.5	88.7
3 " IX. Emmiss.	84.1	86.50
3 " von 1885 Fr.	84.10	84.60
3 " Erg.-Netz "	84.70	83.4
3 " von 1895 strf.	78.50	81.80
3 Prag-Dux v. 1896	87.90	77.10
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	71.20	72.5
3 dto. v. 1891	72.20	76.3
4 Rudolf: . strf. fl.	94.50	96.20
4 " (Salzkgtb.) M.	97.10	98.90
5 Ungarische Galiz. fl.	105.10	105.10
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.5
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.9	57.8
3 Livornes L. C, D. u. D²	59.9	60.0
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	60.0
4 Toskanische E. Fr.	94.9	94.7
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	97.9
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	97.7
4 Wladikawkas E.-B.	96.30	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.40	97.5
Oeste de Minas E.-B.	—	46.7
5 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	103.9
5 California u. Oregon	111.50	111.2
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.50	118.0
Southern Pac. of Calif.	[illegible]	[illegible]
West. N.-York B. I. M.	119.60	120.3

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	91.90	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.[illegible]
3½ Meining. Hypthbk.	—	90.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	98.60
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.[illegible]
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.20	98.80
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	90.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.80
3½ dto. 96 " " 1906	—	9[illegible].20
4 Preuß. Hyp.-Vers. Ak.	96.20	96.10
3½ " Vers.-A.-G. .	96.20	96.00
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	96.80
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	90.70	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	99.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.30	99.50
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.50	99.50
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	100.[illegible]
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	97.
5 Dortmund Union.-H.	111.2	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	100.5
3½ Klein.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.[illegible]	92.80

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien	139.1	14[illegible]
4 Bayerische Prämien	155.50	158.50
Donauregulierung	—	135.2
3½ Köln-Mindener	130.90	132.0
3 Madrider 100 Fr.	42.50	39.4
4 Meininger Präm.-Pf.	129.3	131.5
3½ Oesterr. v. 1854	162.2	17[illegible]
4 " v. 1860	131.5	135.7
3 Oldenburger . .	125.90	129.3
3 Türken Fr. 400.	105.80	11[illegible].6

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	36.90	42.5
Augsburger . . fl. 7	24.00	25.4
Braunschweig Thlr. 20	128.90	129.8
Finnländer Thlr. 10	63.3	67.0
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.9	24.9
Mailänder . Fr. 45	—	48.00
" . Fr. 10	13.90	14.90
Meininger . fl. 7	24.20	24.10
Neuchateler. Fr. 10	23.00	18.65
Oesterr. v. 1854 fl. 100	—	355.50
" Kred. v. 58 " 100	—	315.50
Pappenh. Gräfl. " 7	24.50	24.35
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	285.25
Venetianer . Lire 30	25.20	25.50

Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.19½
dto. Eisenbahn . . .		4.19½
Belgische . . .	Fr. 100	81.00
Franz. . . .	" 100	81.20
Oesterr. ö. W.	fl. 100	84.10

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke	16.24	16.25
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.37

Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.18½
Franz. Banknoten.	—	81.20
Oesterr. 100 fl. Banknot.	—	84.85
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.30	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	77.03	—
London	Lstr. 1	20.44	20.45 B 20.41 G
New-York (8 Tage Sicht)	D. 100	4.20¾	4.21
Paris	Fr. 100	81.45	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	81.05	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.90	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 27. Nov. **Abrechnungstage** 29. Nov.
Notierungstage für Prolongationssätze 26. u. 27. November 1900.

Nr. 34853.

Urteil.

In der Privatklagesache des Professors **Albrecht Thoma** am Lehrerseminar in Karlsruhe, Privatklägers, vertreten durch Rechtsanwalt Fischer in Karlsruhe,

gegen

1. den Redakteur des Badischen Beobachters, **Jodokus Fiege** in Karlsruhe,
2. den Pfarrverweser **Friedrich Isemann** in Karlsruhe-Mühlburg, Angeklagte, dieser vertreten durch Rechtsanwalt Constantin Fehrenbach in Freiburg,

wegen Beleidigung

hat das Großh. Schöffengericht zu Karlsruhe in der Sitzung vom 14. November 1900, an welcher Teil genommen haben:

1. Großh. Oberamtsrichter Ribstein als Vorsitzender,
2. Adolf Schwachheim, Privatmann hier,
3. Karl Heinle, Landwirt in Graben als Schöffen,

Aktuar Spilger als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:

Die Angeklagten, Redakteur Jodokus Fiege in Karlsruhe und Pfarrverweser Friedrich Isemann daselbst werden wegen Beleidigung zu Geldstrafen und zwar Isemann von

zwanzig Mark,

Fiege von

zehn Mark

und den Kosten der Vorklage verurteilt.

Mit der Widerklage wird der Widerkläger Friedrich Isemann abgewiesen unter Verfällung in die Kosten der Widerklage.

Dem Privatkläger wird die Befugnis zugesprochen, den verfügenden Teil des Urteils binnen 2 Wochen nach eingetretener Rechtskraft einmal im Badischen Beobachter und in der Badischen Landeszeitung auf Kosten der Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

Nr. 34988.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Karlsruhe, 27. November 1900.

Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.

Amelang. 1554

Junge Landwirte

(verh. od. ledig), können m. kl. Kapital eigene sichere Existenz erlangen. Fordern Sie Gratisnummer d. „Deutsch. Brasil. Nachrichten" Berlin-Hessenwinkel. 7057

Einsatz nur **1** Mark.

Weihnachts-Ziehung der Weimar-Lotterie

vom **6.—10. Decbr. 1900.**

6000 Gewinne

im Gesamtwert von

Mk. 115,000.—,

Hauptgewinn 50,000 Mark Wert.

Lose — auch Ansichtspostkarten mit Los — das Stück für **1 Mark — 11 Stück** für **10 Mark** bei 1393

Carl Götz,

Lederhandlung u. Bankgeschäft,

Hebelstrasse 11 15, Karlsruhe.

1301

Gebr. Mickeleit

Köln a. Rh. ❁ Strassburg i. E.

Centralheizungen aller Systeme.

Lüftungs- und Trockenanlagen, Wasch- und Badeanstalten.

Dampfkocheinrichtungen.

Rohrleitungen für Dampfanlagen.

Einrichtung compl. Dampfkraftanlagen.

Praktischste und nützlichste Weihnachts-Geschenke für jedes Haus.

J. Schöberl's neues Patent-Sophabett

verwandelt sich mit einem Handgriff von einem kleinen Sopha in ein 2 Meter langes Bett mit Sprungfeder-Matratze. Dasselbe ist außerordentlich praktisch, unentbehrlich bei beschränkter Wohnung, da es bei Tag ein elegantes Sopha, nachts ein großes, bequemes Bett für die schwerste Person bildet. 8192a

J. Schöberl, Hoflieferant, **München,** Kanalstraße 34.

Auf Wunsch franco u. gratis Preisliste u. Stoffmuster; man verlange ausdrücklich Sophabett-Preisliste.

KARLSRUHE.

Mittwoch den 5. Dezember 1900

III. Abonnements-Konzert

des Grossh. Hof-Orchesters

(verstärkt durch auswärtige Künstler)

im grossen Saal der Festhalle,

unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors **Felix Mottl** und unter gütiger Mitwirkung der Klaviervirtuosin Frl. **Frieda Hodapp** (Frankfurt), des Pianisten Herrn **Walter Petzet**, des Frl. **Marie Tomschik**, der Herren **Hans Bussard** und **Wilhelm Dörwald** und des **Hoftheaterchors.**

PROGRAMM.

1. **Ouverture** zur Oper „Oberon" . . . . . C. M. v. Weber.
2. **Konzert für 3 Klaviere und Orchester** W. A. Mozart.
   F-dur — Köchel 242, componiert 1776 († 5. Dez. 1791.)
   a) **Allegro.** b) **Adagio.** c) **Rondo, Tempo di Minuetto.**
   (Die Leitung dieses Stückes hat Herr Hofkapellmeister **Alfred Lorentz** freundlichst übernommen.) (Zum erstenmal in Karlsruhe.)
3. **Romeo und Julia.** Dramatische Symphonie für Soli, Chor und Orchester . . . . . H. Berlioz.
   Nach Chakespeare's Tragödie, komponiert 1839.
   Erste vollständige Aufführung in Karlsruhe.

Anfang 7 Uhr. **Ende nach 9 Uhr.**
Eröffnung der Kassen halb 7 Uhr.

Die 3 Flügel sind aus dem Pianofortelager des Herrn Hoflieferanten **Schweisgut.**

Einzelpreise: von Mk. 4.50 bis Mk. 1.—.

Eintrittskarten für alle Plätze sind zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn Hugo Kuntz, Kaiserstrasse 114, und an den Abendkassen; für nicht nummerierte Plätze auch in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. Doert, H. Schmidt, Fritz Müller, und bei dem Stadtgarten-Einnehmer Friedrich.

Alle Eintrittskarten, einschliesslich der Abonnementskarten sind, **ohne Ausnahme** abzugeben; der Eintritt **ohne** Karte wird **nicht** zugelassen.

Eingang und **Garderobe** für alle **gerade Nummern Festhalle rechts. Eingang** und **Garderobe** für alle **ungerade Nummern Festhalle links.**

Während der Aufführung eines Musikstücks bleiben alle Thüren geschlossen.

Diener, die ihre Herrschaften begleiten oder abholen, haben in den Garderoben zu warten

Generalprobe: **Mittwoch den 5. Dez., vormittags ½11 Uhr,** hierzu Karten an der Kasse à 1 Mk. 50 Pfg.

Programme mit Text sind an den Abendkassen à 10 Pfg. zu haben. 1558

8205

Was

schenke ich an Weihnachten?

„Ich finde und habe immer gefunden, dass sich ein Buch vorzugsweise zu einem Geschenke eignet. Man liest es oft, man kehrt oft dazu zurück; man naht sich ihm, aber nur in ausgewählten Momenten; man braucht es nicht wie eine Tasse, ein Glas, einen Hausrat in jedem gleichgiltigen Momente des Lebens, und erinnert sich immer des Freundes im Augenblicke eines würdigen Genusses." W. von Humboldt.

Eine Auswahl trefflicher Geschenkbücher enthält ein unter dem Titel: **„Der Bücherfreund"** erschienener, hübsch illustr. Miniatur-Katalog, der auf Verlangen **kostenlos** an jedermann versandt wird von der Verlagsbuchhandlung

Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.

Carl Schaller,

Theegrosshandlung, 1471

Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 38.

Thee

Ca. 40 verschiedene Thee's zur Befriedigung jeden Geschmackes.

Preisliste bitte verlangen.

Nr. 30.	Engl. Mischung	per Pfd.	Mk.	2.30.
„ 29.	Familienthee	„ „	„	2.80.
„ 10.	Russ. Mischung	„ „	„	3.50.

Hôtel-Restaurant

Friedrichshof.

Auf vielseitigen Wunsch findet heute,

Freitag abend 8 Uhr

in den unteren Räumen

ein Abschieds-Konzert

des beliebten

Stockholmer Damenquintetts

statt.

Eintritt frei.

Die Direktion.

Julius Dehn Nachfolger,

Drogerie,

Zähringerstrasse 55,

empfiehlt **sämtliche Artikel** zur

Weihnachtsbäckerei

in bekannt besten Qualitäten und zu billigsten Preisen. Gefl. Aufträge werden **jederzeit** und **prompt frei** ins Haus geliefert. Aufträge nach auswärts finden gleichfalls sofortige und beste Erledigung. 1556

Spa. Winter-Saison. **Spa.**

Spa nur 2 Stunden Eisenbahn von Aachen, ist der Sammelpunkt der internationalen Welt. Viele Deutsche. Lesesaal mit deutschen Zeitungen.

Spa gleiche Zerstreuungen wie Monte Carlo, unter günstigeren Bedingungen. Das Casino bleibt auch diesen Winter geöffnet.

Spa Künstler-Concerte täglich zweimal im Casino. Im Casino-Theater tritt eine vorzügliche Truppe aus Mitgliedern der Pariser Theater auf.

Spa Freier Eintritt für die Mitglieder des Casinos zu den Concert- und Theater-Aufführungen während des ganzen Winters.

Man verlange Prospekte vom Secretair des Casinos in Spa.

14 2

Gebrüder Dittmar,

Heilbronn,

empfehlen

zu Geschenken geeignete

feine Taschenmesser, Scheren, Bestecke, Rasiermesser, Jagdknicker, Obstmesser, Brieföffner, Cigarrenabschneider

etc. etc. etc.

Reichhaltige Preisliste mit vielen Abbildungen **gratis und franco.**

Die bisher bei Herrn Ludwig Michel befindliche Verkaufsstelle für Karlsruhe und Umgegend haben wir **aufgehoben** und bitten daher unsere verehrliche Kundschaft, sich **vorläufig direct an uns** wenden zu wollen. 1397

1435

Grosse Auswahl in Tafelservicen, Kaffeeservicen, Cristallservicen, Christofle-Bestecken zu Fabrikpreisen.

Hotel- u. Haushaltungs-Einrichtungen.

Villinger, Kirner & Co., Karlsruhe.

Petroleum-Heizöfen

in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.

Absolut gefahrlos.
Vollständig geruchl. brennend.
Leicht transportabel.
Sofort warm gebend.
Ohne Rohr zu brennen.

Jeden Ofen verkaufe unter Garantie. Meine **bewährten** Petroleum-Heizöfen bitte nicht mit den nachgemachten Petroleumöfen zu verwechseln, die nur in der Form ähnlich sind. 5072.1410

Otto Büttner, Karlsruhe,

Kaiserstrasse 158. **Ecke** Douglasstrasse.

Restaurant Friedrichshof,

Karl-Friedrichstrasse Nr. 28.

Freitag von 6 Uhr ab

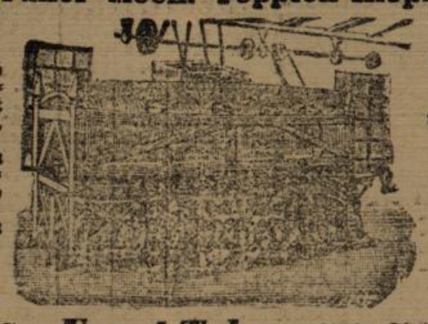
Grosses Schlachtessen.

Anerkannt vorzügliche Küche.

8188 **Aufmerksame Bedienung.**

Karlsruher Mech. Teppich-Klopfwerk

befreit die **Teppiche** vollständig von Staub und Mottenbrut, belebt die Farben, schützt vor Verletzungen bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.



Aufbewahrung von **Teppichen** jeder Art und Größe unter Garantie gegen **Feuer-** und **Mottenschaden.**

[1795.—36

4. Adlerstr. ***Ernst Telgmann,*** Adlerstr. 4.

Heirat.

8279

Höherer techn. Beamter, akad. gebildet, ev., Reh.-Offizier, Mitte 30 r, wünscht zwecks Heirat d. Bekanntschaft einer hübschen, nicht über 26 Jahre alten Dame zu machen. Verlangt wird wahre Herzens- und Geistesbildung, Häuslichkeit u. ein später zu erwartendes Vermögen von mindestens 80 000 Mk. Eltern od. Verwandte werden gebeten, Zuschriften mit Angabe d. Verhältnisse zunächst anonym v. **F. M. N. 600** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** einzusenden. Gewerbsmäß. Vermittl. verbeten. Strengste Discretion wird zugesichert und verlangt.

8231

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, 30. November 1900.

Abteilung C (Graue Abonnem.-Karten).

19. Abonnements-Vorstellung.

Die Braut von Messina

oder: **Die feindlichen Brüder.**

Trauerspiel in 4 Akten, mit Chören, von Schiller.

Personen:

Donna Isabella, Fürstin	Karoline Petzet.
Don Manuel	Fritz Herz.
Don Cesar	Alfred Gerasch.
Beatrice	Lina Loffen.
Cajetan	Josef Mark.
Berengar	Wilh. Kempf.
Manfred	Wilhelm Beyer.
Bohemund	Hugo Höcker.
Roger	Heinr. Schilling.
Hipolyt	Leop. Dahlbeck.
Diego	W. Wassermann.
Lanzelot	Adolf Hallego.
Olivier	Siegfr. Heinzel.

Anfang: **7 Uhr.** Ende: nach ½10 Uhr.

Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.